

Wichtig für Jedermann!

Besuchen Sie bitte bei jeglichem Bedarf unbedingt auch die Ausstellung der

Möbelfabrik C. Hauptmann

Spezialhaus ersten Ranges für Wohnungseinrichtungen.
Leber 100 Musterzimmer. — Kl. Ulrichstr. 36a u. b.

Halle und Umgebung.

Halle, 19. März.

Der Bauauschuss

beriet in seiner gestrigen Sitzung den Sparrassenneubau an der Rathausstraße-Ecke Kleine Steinstraße und bewilligte für die Baukosten 603 000 Mark, für das Inventar 42 000 Mk.

Die Wertheburgerstraße wird auf der Strecke Königstraße-Thüringerstraße neu gepflastert; hierfür darf der Bauauschuss die Summe von 177 250 Mk. aus Ferner erklärte sich der Ausschuss mit der Fluchtlinienveränderung an der Lindenstraße einverstanden. Hierbei erklärt das Stadtkommissionen Bessene eine Fluchtlinienveränderung derart, daß der Vorgarten zum Teil wegfällt und die Straße dadurch an dieser Stelle eine Breite von 24 Meter erhält.

Zum nötigen Ausbau der Döllauerstraße sollen die erforderlichen Grundstücke angekauft werden. Die Forderung zweier Besitzer erweisen dem Bauauschuss zu hoch; er bemittelt daher nur die beiden anderen Angebote, nämlich die Grundstücke an den Ecken, während er für die ersten Entzagung vorklärt.

Für die Beschaffung von Mobiliten für den Gertraudenfriedhof genehmigte der Bauauschuss die Summe von 27 900 Mk.

Auf der Spielwiese auf der Weitzing soll ein Gebäude mit Umkleieräumen, Geräterammern usw. errichtet werden. Der Bauauschuss erklärte sich damit einverstanden, daß hierfür aus den schon vorhandenen Mitteln 7500 Mk. verwendet werden.

Städtisch-Städtische Handwerkerhalle in Halle a. S.

Die mannigfachen Schwierigkeiten unseres heutigen Erwerbslebens, seine hohen Anforderungen an die persönliche und berufliche Tüchtigkeit eines jeden Einzelnen stellen die Frage nach geeigneter Berufsausbildung und Berufsausbildung mehr denn je in den Vordergrund des allgemeinen Interesses. Namentlich haben sich im Handwerk infolge unserer gesamten kulturellen Entwicklung die Arbeits- und Erziehungsbildungen außerordentlich kompliziert gestaltet, so daß heute nur vorzeitige auf Erfolg rechnen darf, der diese durch entsprechende Schulung und Ausbildung den Anforderungen der Zeit anpassen vermag.

Es kann daher nur freudig begrüßt werden, daß wir in unserer Stadt, Städtische Handwerkerhalle eine Anstalt besitzen, die sich die Aufgabe stellt, an der Lösung dieser wichtigen Aufgabe tatkräftig mitzuarbeiten und durch ihren auch auf das Praktische zugeschnittenen Unterrichtsbetrieb nach Möglichkeit fördernd auf unsere heranwachsende gewerbliche Jugend einzuwirken.

Die Schule bietet jedem talentvollen jungen Handwerker Gelegenheit, Erfolge zu erreichen, was sich besonders auch darin zeigt, daß alljährlich besonders befähigte und strebsame Schüler sich die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militärdienst auf Grund § 89, 6 der deutschen Wehrordnung vor der königlichen Prüfungskommission in Merseburg erworben haben. Zudem werden tüchtigen, aber mittellosen Schülern Beihilfen und Stipendien gewährt, und wird somit auch unbemittelten jungen Handwerkern die Möglichkeit geboten, sich eine gediegene Auszubildung zu verschaffen.

Die Anstalt umfaßt gegenwärtig folgende Abteilungen:

- a) Baugewerkstätte mit dem Lehrplan der 5., 4. und 3. Klasse einer Königl. Preussischen Baugewerkstätte,
- b) Maschinenbauwerkstätte mit dem Lehrplan der 4. und 3. Klasse einer Königl. Preussischen (niedereren) Maschinenbauwerkstätte,
- c) Tagesklassen für Dekorationsmaler, Glasmaler, Lithographen
- d) Tagesklassen für Kunsthandwerker (Tischler, Schlosser usw.) und Möbellehrer,
- e) Tagesklassen für Bauhandwerker,
- f) Sonstige Tagesklassen, Kurse für Damen im Freihandzeichnen, Schneiden und Modellieren, Kurse für Bildhauer und Modellleure,
- g) Abendklassen für sämtliche Berufe,
- h) Werkstätten für Klempner, Tischler, Schlosser, Steinmetzwerkzeug und Schmiederei.

Dem jüngsten fortgeschrittenen Zuge unserer Zeit Rechnung tragend, die Entwicklung der Schule dahin, die Kunst im Handwerk zu fördern und schönheitliche Gestalten mit handwerklicher Tüchtigkeit zu verbinden.

Gerade der Werkstättenunterricht, den die Anstalt seit Jahren erfolgreich betreibt, muß als das wichtigste Bindeglied zwischen Schule und Praxis angesehen werden. Dieser praktische Unterricht soll jedoch kein Ersatz, sondern nur eine Ergänzung der Werkstätten sein und dem jungen Handwerker diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten vermitteln, zu denen die Lehre keine hinreichende Gelegenheit bietet. Ein weiterer, sehr wesentlicher Vorteil des Werkstättenbetriebes liegt darin, daß er zugleich anregend auf das geistige Leben wirkt, insofern, als beim Entwurf und der sorgfältigen Bearbeitung eines Werkstückes der Schüler von vornherein genötigt wird, die Eigenschaften des Materials sowie dessen Technik hinreichend zu beachten, denn nur auf diese Weise wird er am besten dahin geführt, eine gewisse

Einsicht in die Forderungen der Zweckmäßigkeit zu gewinnen und als obersten Gestaltungsgrundsatz zu bewerten.

Zudem gestalten umfangreiche und jährlich sich stetig erweiternde Modellkammern das Fachzeichnen selbst, soweit es nicht bereits in unmittelbarer Fühlung mit dem Werkstättenunterricht steht, auf die pädagogisch einzig richtige Grundlage zu stellen, nämlich die nötigen Begriffe zu einer sachlich-korrekten Darstellung aller Werkstücke, sowie ihre technischen Ausführungsbedingungen und Ausführungsmaßstäbe, ferner die Mittel zu entwickeln, um dem Schüler durch unmittelbare Anschauung Sinn und Bedeutung der wirklichen Arbeit in jeder Hinsicht klarzustellen und verständlich zu machen.

Ueber die einzelnen Abteilungen ist im besondern noch folgendes zu bemerken:

Der erfolgreiche Besuch der 3. Klasse der Baugewerk- und Maschinenbauabteilung berechtigt zum Eintritt in die 2. Klasse einer Königl. Kollationsamt, und zwar ohne besondere Aufnahmeprüfung (Ministerial-Erlaß vom 15. November 1906).

Die Abteilung für Dekorationsmaler, Glasmaler usw. hat die Aufgabe, angehenden Malern die für ihren Beruf erforderliche geistreiche und künstlerische Auszubildung zu geben, die sie insbesondere in praktischen Übungen zu erlangen. Der Lehrplan umfaßt die Elemente des linearen und Projektionszeichnens, der Schattenkonstruktion und Perspektive, Naturstudien, figurliches Zeichnen nach Gipsmodellen, dem Stilet, der anatomischen Muskelzeichnung und dem Leben (Mit- und Studienkopf), Formenlehre, ornamentale Schrift und dekoratives Malen. Es ist für einen Maler außerordentlich wertvoll, auch im Sommer die Schule zu besuchen, denn nur zu dieser Zeit ist es ihm möglich, sich eingehend mit dem Studium und dem Bau der Pflanze, mit landschaftlichen Studien im Freien, sowie mit Tierstudien nach dem Leben im hiesigen Zoologischen Garten zu beschäftigen. Neuerdings werden auch umfangreiche praktische Arbeiten in der Schule selbst ausgeführt.

Der Tages- und Abendunterricht der Lithographen bewegt sich im Zeichen- und Entwerfen von Ornamenten nach Naturstudien, Entwerfen von Bauformen, Vorlapppapieren, Buchumschlägen und Plakaten, in Verwendung figurlicher und landschaftlicher Studien zu Buchdruck und Illustrationen und in Übungen im Lithographieren und Drucken.

Unter den Abteilungen für Kunsthandwerker steht an erster Stelle die Klasse der Kunst- und Möbellehrer sowie der Möbellehrer. In diesem Unterricht wird neben dem Freihand- und geometrischen Zeichnen der Hauptwert auf das Fachzeichnen und die Formenlehre gelegt. Ausgehend von den einfachsten Holzverbindungen, Möbelteilen und Möbeln werden die Schüler allmählich bis zum Entwerfen einfacher und zeitigerer Zimmerausstattungen unter Berücksichtigung zweckmäßiger Formgestaltung geführt. Je fertigen Werkzeichnungen in natürlicher Größe an und lernen Zweck und Bestimmung der verschiedenen Möbel kennen. Vorgezeichnete Schüler beschäftigen sich mit der Raumkunst. In der Formenlehre werden die Formelemente sowie die besonderen Merkmale der historischen Stilearten behandelt; außerdem werden musterartige Beispiele skizziert bzw. ausgenommen. In der Werkstatt, welche von Herrn Dr. J. ab mit den modernsten Maschinen ausgestattet ist, üben sich die Schüler in der praktischen Ausführung der im Fachzeichnen dargelegten Konstruktionen bzw. Schmuckteile und Einzelmöbel, sie lernen die verschiedenen Techniken der Materialbearbeitung sowie die sonstigen Vollendungsarbeiten kennen. Materialkunde, gewerbliche Buchführung, Kalkulation, Modellieren und Schneiden dienen als wertvolle Ergänzungsfächer.

Die Tagesklassen für Bauhandwerker dienen in der Hauptsache als Vorläufer für die Baugewerkstätte. Sie werden von solchen jungen Leuten besucht, die noch nicht das erforderliche Alter und die nötige praktische Vorbildung besitzen, um in die Bauabteilung aufgenommen werden zu können; aber auch von solchen, die beim Verlassen der Schule noch keinen geeigneten Lehrmeister gefunden haben. Gleiche Abteilungen bestehen auch für Schlosser und sonstige Metallarbeiter.

Unter den sonstigen Tagesklassen sind die Kurse für Damen zu erwähnen. Im Freihandzeichnen werden hauptsächlich Naturstudien und daran anschließender Stillleben gezeichnet; dem Entwerfen von Tischornamenten und in Verbindung damit dem Einleinensticht wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die Druckarbeiten werden von den Damen selbst ausgeführt, sie sind außerordentlich fördernd für die Bildung eines guten Geschmacks in der Tischkunst. Ebenso erfreuliche Ergebnisse zeigt der Unterricht im Modellieren. Es ist eine aufstrebende Erscheinung, daß gerade die Damen einen besondern Sinn für figurliches Modellieren zeigen.

In den Abendklassen wird Weistern, Gehilfen und Lehrlingen aller Berufe Gelegenheit zu weiterer Fortbildung auf den mannigfachen Gebieten gegeben. Eine reichhaltige, allen Schülern zugängliche Bibliothek lüdt die geistigen Sonderinteressen derselben nach Möglichkeit zu fördern; sie stellt musterartige Werke unentgeltlich zur Verfügung.

Auf besonders Erwünschten wird Interessenten die Beschäftigung der Anstalt gern gewährt, und ist die Direktion zu allen weiteren Auskünften bereit.

Die Goethe-Kraufführung in Halle.

Schöne Gesellschaften beschäftigen, wie bekannt, am 26. März im Mozartaal ein Singpiel Goethes „Schers, Sitt und Rasch“, das der Dichter 1784 schrieb und 1790 dem Hof in Weimar vorlas, aufzuführen. Man teilt uns mit, daß es sich bei der Vorstellung um eine Kraufführung handle. Wie uns nun auf unsere Anfrage Herr Prinsdient Dr. Kurt Jahn in liebenswürdiger Weise mitteilt, entspricht dies nicht den Tat-

sachen. Das Singpiel wurde 1800 mit der Musik von Peter Winter in Wien aufgeführt. Und auch neuerdings hat eine Aufführung stattgefunden, und zwar in Wien im Jahre 1892; Adolf Stieler hatte es für die Kaiserliche Aufführung zu einer feinsten Oper verarbeitet.

Die Saale ist, am Stand der Trothaer Schleuse gemessen, seit gestern um 20 Zentimeter gestiegen, und hat jetzt die Höhe von 4.14 Meter. Das nochmalige Anstiegen ist auf die großen Regenfälle der letzten Tage zurückzuführen. Der Höchststand überhaupt betrug in den letzten Wochen 4.22 Meter.

Keine Erhöhung der Hundesteuer. Der Tierärztverein bittet uns, folgende Zeilen aufzunehmen: „Der Stadtbaukommissionar veranlaßt mich zwar die Erhöhung der Hundsteuer zu beschließen. Wie indes schon vom Magistratsrathe aus in der Sitzung erklärt wurde, wird die Erhöhung nicht sofort eintreten, sondern erst für den 1. April 1915, also am 1. April 1915 ab, in Aussicht genommen. Es besteht noch kein Antrag auf Befristung.“ Das ist lediglich eine Befristung, dessen, was wir schon vor mehreren Tagen geschrieben haben.

Wasserpflanzung. Der zum hiesigen Nummer 7 Halle-Trotha gehörige Brunnenplan und der angrenzende, ehemals 12 Morgen sollen zur landwirtschaftlichen Nutzung auf die Zeit vom 1. April d. J. bis 30. September 1920 meistbietend verpachtet werden. Zu diesem Zweck fand gestern im Gasthof zum „Schwan“ daselbst ein Termin an. Befestigte blieb die Firma Gebr. Nagel in Halle-Trotha mit 200 Mk. Jahrespacht.

In der Letina erhielten bei der Reifeprüfung nachstehend genannte Abiturienten das Zeugnis der Reife: Oshke, Eitor, Perth, Geber, Dele, Stoye, Unerstein, Pusch und Juppe.

Bei der Reifeprüfung der Oberrealschule der Franzosen sind erschienen folgende Abiturienten: Grobrian, Zabr, Ostbr, Richter, Reismann, Wendt, Danter, Martritz, Jacobien, Kreilmeyer, Schurte und Bock.

Die Mitteldeutsche Privat-Bank A. S. Filiale Halle, nimmt Zeichnungen auf die bei ihr am Donnerstag, 26. März, zur Subskription aufliegenden Markt 10 000 000 Mk. in der Höhe von 4 1/2 % in Höhe der Staatsanleihe 1913 u. 14, S. von 1914 zum Kurse von 94.90 % entgegen. Siehe Inserat.

Seinen 81. Geburtstag feierte gestern in großer Rühmigkeit unser Mitbürger Rentier Heinrich Graf v. Duden, geboren am 15. März 1833 zu Wien als Sohn des Rittmeisters Ferdinand Graf Duden. Schon als 15jähriger machte er tatkräftigen den Feldzug gegen Dänemark 1848—50 mit. Raum hatte der deutsch-französischen Krieg begonnen, da eilte er wieder in Begeisterung als Freiwilliger zu den Fahnen, wurde im Laufe des Feldzuges zum Offizier befördert und erwarb sich in der Schlacht von Loigny das Eiserne Kreuz 2. Klasse. Er ist der einzige aus den großen Tagen vaterländischer Geschichte, der neben dem Eisernen Kreuz die Denkmünze von 1848/49 besitzt.

Für die Heberischenmatten an der Dölze gingen uns nach folgende Beträge zu: Sch. 1 Mt. 20. 1 Mt. Gemeindeförderer Heber, Niederwiesing, 28.40 Mt. Ger. Hols. Große 12 2 Mt. Ingesamt 238.12 Mark. Wir wünschen nunmehr unsere Sammlung.

Von der Post. Die Postanstalt in A. S. (Kamerun) nimmt fortan auch am Postamtverdienstliche, Nachahmendliche und Zeitungsdienste teil. — In A. S. (Kamerun) etwa 150 Km. östlich von Kampo ist am 5. Januar eine Postagentur eingerichtet worden. Deren Tätigkeit ist auf die Annahme und Ausgabe von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefen sowie auf die Ausgabe von Postkarten und Poststücken beschränkt.

Ein Anstößiger im Anstößigen. Auch am schmerzlichen Tage gab es wieder hochinteressante Fälle, und das wieder sehr bemerkenswerte. Das kam rechtlich auf seine Kosten. Zwei rauen Kanakoff und Sulimankoff. Beide an Figur und Kinnepe vollständig ebenbürtige Wesen, triffen sich in überaus hübscher Weise an. Der Kampf drohte schnell zu eskalieren; beide Ringen waren durch förmliche Griffe derart verwickelt, daß die gegenseitigen Auslösen nicht mehr zu denken. Die abgelebten 20 Minuten waren längst überschritten, als der Kampfrichter den Kampf als unentschieden abbrach. Als 2. Kampf gelangte dann der freie Ringkampf zwischen Carlos und Amalho zum Austrag. Während man allgemein auf einen lauten Kampf gerechnet hatte, konnte Amalho, welcher sich auch bei diesem Kampf als Meister bewährte, seinen Gegner Carlos durch Arm- und Beinhebel nach 3 Min. auf beide Schultern brachten. Ein interessanter Kampf entpinn sich nach zwischen Subheim und Schulerdennüller. Letzterer fand in Subheim einen überaus gewandten Gegner, welcher sich aus den verschiedensten Lagen in eleganter Weise befreite. Nach 15 Minuten interaktanten Kampfes liegte der mit Kleinstücken ausgekleidete Schulerdennüller durch seinen Gewandtheit, seine „Schulterballung“. Heute stehen ganz bedeutend außerordentliche Fälle an dem Programm. Der Kampfrichter und Strengere haben sich noch einmal im Entscheidungswinkel gegenüber. Sollen sie nicht bekanntlich auf keinen Fall ausprobierten Sieg verzichten und den Wunsch geäußert, mit Strengere bis zur definitiven einwandfreien Entscheidung ringen zu dürfen. Nachdem ringen: Salimankoff und Amalho. Carlos und Schulerdennüller ringen als 3. Paar bis zur Entscheidung.

Die Deutsche Angewandte Kunst in Orient hat im Herbst 1913 in Aleppo ihre erste Station eröffnet. Die dortigen jungen Männer deutscher Junge, zu einem Zeit Punkt werden, ist aber auch den einwohnenden jungen Männern zugänglich gemacht worden. Mit dem Heim ist Dolpis und Wohngelegenheit für unvertehrte Deutsche verbunden. Weitere Stationen sollen in anderen größeren Städten des Orients gegründet werden. Der Direktor der Mission, Herr J. Koelle, wird am nächsten Sonntag, 22. März, im großen Saale der Stadtbibliothek, im Vortrag „Die Kunst der Weltkulturen — über: Das Schicksal der Türkei und die Evangel. Mission“ halten, wozu jedermann freundlichst eingeladen ist.

Zufammenloht. In der Magdeburger Straße 116 ein Motorwagen der Stadtbahn mit einem Leidenförderungsorgan zusammen. Der Zufammenloht wurde dadurch hervorgerufen, daß der Führer des Leidenförderungsorgans nach der dem Stadtbahnwagen die Straße zu trennen versuchte. Es wurde niemand

